

# Flörsheimer Zeitung

## Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

**Ersteinst:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 58. Postfachkonto 16867 Frankfurt



**Anzeigen** kosten die 6-gespaltene Pettzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Pettzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

ummer 138

Dienstag, den 24. November 1931

35. Jahrgang

### Ratloser Rat.

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung hat am Montag seine Arbeit abgeschlossen. Man darf nicht sagen, daß viel dabei herausgekommen wäre. Der Wirtschaftsbeirat hatte, wie man weiß, die Aufgabe, die Richtlinien festzulegen für ein Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Man hat in den Wirtschaftsbeirat Vertreter der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft, Kaufleute, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich und es wurden darüber auch keine Berichte ausgegeben, weil man der Auffassung war, man auf diese Weise weiter komme. Aber diese Auffassung hat getäuscht. Trotz deren Vertraulichkeit sind die Ergebnisse der Beratungen sehr bescheiden, weil es nicht gelungen ist, die Interessengegenstände auszugleichen. Zunächst haben die Vertreter der Landwirtschaft einigigen Tagen ihren Austritt aus dem Wirtschaftsbeirat erklärt. Sie gingen, weil sie in der Osthilfe eine gerechtfertigte Bevorzugung der östlichen Landwirtschaft nicht haben. Nicht, daß sie ihren Berufsgegenstand in den überbrückten deutschen Ostgebieten die Entlastung, die den die Osthilfe bringen soll, nicht gönnen — aber daß die Osthilfe Entschädigungsmahnahmen für den Osten getroffen werden sollten, was doch die gesamte deutsche Landwirtschaft sich in einer außerordentlich schwierigen Lage befindet, das, so erklärten sie, sei für sie unannehmbar.

Aber auch die Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen, also die Gewerkschaften, sind mit dem Ergebnis der Beratungen des Wirtschaftsbeirats nicht zufrieden. Sie glauben, ihren Mitgliedern gegenüber den Standpunkt, daß eine weitere Lohn- und Gehaltsentwertung der Produktionen notwendig sei, nicht vertreten zu können. Die Gewerkschaftsvertreter haben die Beratungen nicht verlassen, aber ihre von der Mehrheit des Beirats abweichende Auffassung über die Lohnfrage offen zum Ausdruck gebracht.

Wenn man das Gesamtergebnis der Verhandlungen betrachtet, so wird man sagen müssen, daß die Reichsregierung für die Aufstellung ihres Wirtschaftsprogrammes nicht daraus profitieren wird. Gerade in den allerwichtigsten Punkten hat auch der Wirtschaftsbeirat keinen Rat gewagt. Wie die Dinge liegen, wird sich die Reichsregierung daher, wenn sie jetzt an die Aufstellung ihres Wirtschaftsprogrammes geht, das tun müssen, was sie selbst das Richtige hält. Der Wirtschaftsbeirat hätte etwas leisten können, wenn sich alle seine Mitglieder aus der Interessensphäre ihres Berufsgebietes hätten herausgehoben und sich auf einen allgemein-volkswirtschaftlichen Standpunkt stellen können. Weil das nicht geschehen ist — vielleicht auch garricht geschehen konnte — ist der Wirtschaftsbeirat ein ratloser Rat geworden.

Indem wir diese Zusammenhänge schildern, denken wir daran, daß am 7. Dezember ein anderer „Rat“ zusammenkommen wird, ein Rat, dem ebenfalls bedeutungsvolle Aufgaben gestellt sind, nämlich der Beratende Sonderausschuß der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel. Deutschland hat den Antrag gestellt, diesen Ausschuss einzuberufen. Er hat die Aufgabe, Deutschlands Zahlungsfähigkeit nachzuprüfen. Der Ausschuss besteht aus sieben Mitgliedern. Vertreter der Reichsbank, der deutschen Gläubiger und der Reparationsgläubiger. Sie wählen in ihrer ersten Sitzung vier weitere Mitglieder zu, man rechnet damit, daß darunter mindestens drei Vertreter neutraler Länder, ein Schweizer, ein Niederländer und ein Holländer, sein werden. Die deutsche Reichsregierung hat den Antrag auf Einberufung dieses Ausschusses eine ausführliche Denkschrift beigegeben, die insbesondere mit den Kompetenzen des Baseler Ausschusses befaßt. In dieser Denkschrift wird gesagt, daß der Ausschuss sich nicht nur mit der Frage beschäftigen dürfe, ob Deutschland in der Lage sei, die Tributzahlungen wie bisher auszuführen, sondern daß er sich mit den gesamten Zahlungsverpflichtungen Deutschlands gegenüber dem Ausland, also auch mit den Privatverbindungen befassen müsse. Wörtlich sagt die deutsche Denkschrift hier: „Der Ausschuss müsse insbesondere berücksichtigen, daß das Stillhalteabkommen über die private Verschuldung Deutschlands vor Ende Februar durch eine neue Vereinbarung zwischen Gläubigern und Schuldern zu ersetzen ist“. Das sind die wichtigsten und die entscheidenden Sätze der deutschen Denkschrift.

Man weiß, daß es bezüglich der Fragen, die in Basel zur Entscheidung stehen, noch erhebliche Gegensätze zwischen Deutschland und einigen Gläubigermächten, insbesondere Frankreich, gibt. Die Gegensätze liegen vor allem darin, daß Frankreich immer noch der naiven Auffassung ist, man könne den Youngplan nach Ablauf des Jahres 1932 einfach wieder in Kraft setzen. Deutschland steht selbstverständlich auf dem Standpunkt, daß davon keine Rede sein kann. Auch sonst gibt es der Weltwirtschaftsverschiedenheiten zwischen uns und den Gläubigermächten gar viele.

Ähnlich wie der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung, hat auch der Ausschuss von Basel nur gutachtliche Befugnisse. Er kann keine endgültigen Beschlüsse fassen, sondern lediglich Vorschläge machen, über die alsdann eine

internationale Reparationskonferenz zu beschließen hat. Aber selbstverständlich kommt sehr viel darauf an, welche Vorschläge der Ausschuss machen wird. Wird er in unserem Sinne entscheiden? Oder im Sinne unserer Gegner auf der Entente-Seite? Oder wird er auch ein ratloser Rat werden, der, vor lauter Gegensätzen unter seinen Mitgliedern, zu einer bestimmten und einheitlichen Stellungnahme nicht kommt? Wir werden es bald sehen. Man nimmt an, daß der Baseler Ausschuss ungefähr 14 Tage für seine Arbeit braucht — das Ergebnis könnte er dann dem deutschen Volke gerade noch unter den Christbaum legen.

### Vorschläge des Wirtschaftsbeirats.

Die Schlussföhrung. — Für Senkung der Löhne und der Lebenshaltungskosten.

Berlin, 23. November.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fand am Montag die Schlussföhrung des Wirtschaftsbeirats der Reichsregierung statt. Reichskanzler Dr. Brüning berichtete über den Verlauf und das Ergebnis der Beratungen. Reichsbankpräsident Dr. Luther und die beteiligten Reichsminister machten ergänzende Ausführungen.

Reichskanzler Dr. Brüning sagte das Ergebnis der in den Ausschüssen des Wirtschaftsbeirats getätigten Arbeiten zusammen. Er sagte u. a.: Der Wirtschaftsbeirat stellte sich auf den Boden der Reichsregierung.

daß jegliche Maßnahmen inflationistischen Charakters entschieden abzulehnen seien

bei der Aufgabe, die Aufwendungen der gesamten deutschen Wirtschaft an die durch Währungsverhältnisse und andere Gründe bedingten Preisentwicklung auf dem Weltmarkt anzupassen. Erste Voraussetzung einer Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft sei der Ausgleich der Haushalte bei Reich, Länder und Gemeinden.

Es herrschte Übereinstimmung darüber, daß auf die Dauer die deutsche Wirtschaft nicht in der Lage sei, öffentliche Lasten in der jetzigen Höhe zu tragen. Zur Frage der Preisbildung sei notwendig, insbesondere die gebundenen Preise einem neuen Preisniveau anzupassen. Systematische Aufhebungen sämtlicher Preisbindungen werde jedoch nicht empfohlen. Sofern eine freiwillige Anpassung der Preise an aufzustellende Richtlinien nicht eintrete, erscheine allerdings sofortige Aufhebung der Bindungen erforderlich. Bei Erörterung der Preise stelle der Wirtschaftsbeirat fest, daß die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise im weiten Ausmaße unter dem allgemeinen Preisniveau liegen. Daher hält der Wirtschaftsbeirat eine Verringerung der in vielen Gegenden noch besonders hohen Preisspannen für geboten.

Hierbei wäre nach englischem Beispiel die Einsetzung von Ausschüssen erwägenswert, die an Hand der Welt- und Großhandelspreise die angemessenen Kleinhandels- und Vergleichenpreise mit anderen Bezirken veröffentlichen. Ebenso erscheint dem Beirat die Anregung beachtlich, daß durch Ausbänge in den Läden und andere Vorkehrungen die Preise, insbesondere der Lebensmittel, öffentlich bekanntgegeben werden. — Im Rahmen eines ausreichenden Gesamtprogrammes erscheint eine entsprechende

### Senkung von Löhnen und Gehältern

unvermeidlich. Dabei muß der Grundsatz des Tarifvertrages erhalten bleiben. Auch auf dem Gebiete des Schlichtungswesens erscheinen gesetzliche Änderungen zurzeit nicht erforderlich, dagegen ist eine veränderte Handhabung notwendig. Insbesondere soll die Verbindlichkeitserklärung durch Stärkung der Zusammenarbeit und Selbstverantwortung der Tarifparteien eingeschränkt werden. Der Inhalt der Tarifverträge muß sich mehr als bisher der wirtschaftlichen Entwicklung anpassen, damit in der bebrängten Lage der Wirtschaft und bei dem geringen Grad der Beschäftigung Erleichterungen erzielt werden können. Bei dieser Ausforderung der Tarifverträge sind örtliche Verschiedenheiten, zeitliche Änderungen, branchenmäßige und betriebliche Unterschiede, die Leistungsunterschiede der einzelnen Arbeitnehmerkategorien insbesondere zu berücksichtigen.

Der Wirtschaftsbeirat ist übereinstimmend der Auffassung, daß eine

### Senkung des Zinsniveaus

für die gesamte deutsche Wirtschaft als unbedingt notwendig anzustreben ist. Die Haben-Zinsen müßten auf einen angemessenen Betrag ermäßigt und der Risiko-Ausschlag individueller festgesetzt werden.

Zur

### Herabsetzung der allgemeinen Lebenshaltungskosten

sei vor allem eine Senkung der Tarife der öffentlichen Unternehmungen erforderlich. Wenn auch eine Senkung der Personentaxe und eine allgemeine Senkung der Frachttaxe nicht möglich erschiene, so doch für besonders wichtige Güter und für besonders notleidende Bezirke und Wirtschaftszweige.

Die Reichsregierung werde nachdrücklich auf die Landes- und Kommunalbehörden einwirken, um eine fühlbare Herabsetzung aller übrigen öffentlichen Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und elektrischem Strom zu erreichen.

Auf dem Gebiete der

### Wohnungswirtschaft

hält der Wirtschaftsbeirat eine Herabsetzung der Mieten zur Anpassung an die verminderten Einkommen für unbedingt geboten. Das Ende der Wohnungszwangswirtschaft sei weiter vorzurücken, dabei jedoch das soziale Mieterrecht für Inhaber kleiner und kleinster Wohnungen und für kinderreiche Familien sicherzustellen. Eine sofortige völlige Aufhebung des Hauszinssteuer scheine nicht möglich, jedoch sei gestaffelter Abbau wünschenswert.

Der Wirtschaftsbeirat weist weiter auf die Maßnahmen zur Bankreorganisation hin, die durch die Notverordnung der Reichsregierung vom 19. September getroffen worden sind und auf die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte im Osthilfegeseh. Überall in Deutschland müsse im Interesse der Volksernährung die ordnungsmäßige Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe sichergestellt werden.

### Schlussansprache des Reichspräsidenten.

Nach den Ausführungen des Reichskanzlers schloß der Reichspräsident die Tagung des Wirtschaftsbeirates mit einer Ansprache, in der er zunächst dessen Mitgliedern für ihre Arbeit dankte. Dann sagte der Reichspräsident:

„Wie ich in meiner Eröffnungsansprache an Sie und heute wiederum der Herr Reichskanzler betonte, liegt die Pflicht der Föhrung und des Handelns bei der Reichsregierung. Gestützt auf die hier beschlossenen Leitsätze und die aus der Aussprache der letzten Wochen gewonnenen Erfahrungen und Anregungen wird die Reichsregierung nunmehr ihrerseits die Maßnahmen beschließen, die sie zur Wiedergesundung unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens für notwendig hält. Ich vertraue zuversichtlich, daß Sie, Herr Reichskanzler, und meine Herren Reichsminister diese Entschlüsse nunmehr mit aller Beschleunigung fassen und Ihre baldigen Vorschläge gern entgegennehmen. In der Erwartung, daß Sie, meine Herren, mit Ihrer wertvollen Mitarbeit auch in Zukunft der Reichsregierung bei späteren Beratungen zur Verfügung stehen werden, schließe ich mit nochmaligem Dank an alle, die hier mitgearbeitet haben, die Sitzung.“

### Der Krieg in China.

Vor der Zurückziehung der japanischen Truppen aus Tschifang?

Washington, 23. November.

Der japanische Botschafter hat Stimson davon benachrichtigt, daß die japanischen Truppen sich in kurzer Zeit aus der Gegend von Tschifang zurückziehen werden. Einzelne Truppen seien bereits nach Tschengbatan aufgebrochen, die anderen würden „zu gelegener Zeit“ nach Süden entsandt werden.

Einer Meldung aus Tokio zufolge hat das japanische Innenministerium bekanntgegeben, daß die Armee keinen Angriff auf Tschifang plane. Das Ministerium soll allerdings hinzugefügt haben, daß Maßnahmen gegen Räuberbanden, die zwischen Mukden und Tschifang ihr Unwesen treiben, geplant seien.

In einer Note, die nach Tokio gesandt wurde, verlangt China von neuem die Eröffnung direkter Verhandlungen über die Zurücknahme der japanischen Truppen in die mandschurische Eisenbahnzone.

### Chinesischer Gegenstoß.

London, 23. November.

Das englische Nachrichtenbüro Reuters meldet aus Mukden:

Der chinesische General Matschangtschen hat eine neue Provinzialregierung in Hailum eingesetzt. Die Front seiner reorganisierten Armee erstreckt sich jetzt vom Nonni-Fluß nördlich von Tschifang bis Hailum. Matschangtschen will jedes japanische Vordringen zurückschlagen und nach Süden marschieren, sobald die Japaner die Räumung beginnen. Dafür liegt allerdings im Augenblick kein Anzeichen vor.

### Um die Mandschurei-Kommission.

Paris, 23. November.

Nach dem „Petit Parisien“ soll man beabsichtigen, die Studentenkommision, die der Völkerbund nach der Mandschurei entsendet, aus einem General (Franzose), einem Juristen (Engländer) und einem mit den mandschurischen Verhältnissen vertrauten Staatsmann (Amerikaner) zu bilden.

Als General habe man anscheinend an General Weygand gedacht, doch sei das Gerücht verbreitet, dieser habe wegen seiner Eigenschaft als Vizepräsident des französischen obersten Kriegsrates und wegen der Notwendigkeit, im Augenblick des Zusammentritts der allgemeinen Abrüstungskonferenz sich in Europa zu befinden, abgelehnt. Man rechnet nämlich damit, daß die Kommission in der Mandschurei drei bis vier Monate dauern wird.

## Für den Kleinwohnungsbau.

Beratungen im Wohnungsausschuß des Reichstags.

Berlin, 23. November.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages befaßte sich am Montag mit Anträgen über die Förderung des Kleinwohnungsbau. Zur Beratung stand ein sozialdemokratischer Antrag, wonach zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für die Förderung des Kleinwohnungsbau-Hauszinssteuermittel mindestens in dem Umfang bereitgestellt werden sollen, der sich auf Grund der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 ergibt. Außerdem sollen die Länder, die für den Wohnungsbau gesetzlich bestimmten Hauszinssteuermittel für andere Zwecke verwendet haben, angewiesen werden, diese Mittel wieder dem Kleinwohnungsbau zuzuführen. Außer von den Christ-Soz. liegt ein Antrag vor, wonach die für den Wohnungsbau bestimmten Hauszinssteuermittel ausschließlich dem Kleinwohnungsbau zugeführt werden sollen. Außerdem sollen die Besitzer solcher Häuser, deren Friedenswert 5000 Mark nicht übersteigt, unverzüglich von der Hauszinssteuer befreit werden.

In der Aussprache kam u. a. zum Ausdruck, daß die Not der Wohnungswirtschaft eine Auswirkung der allgemeinen Schrumpfung der Kaufkraft weitester Bevölkerungskreise ist. Sie erfordert dringend sofortige Abhilfe, insbesondere durch Senkung der Mieten beim Neubaubau. Eine zweiseitige Herabsetzung der Hypothekenzinsen wurden von mehreren Abgeordneten mit Rücksicht auf die zu befürchtende Erschlüpfung des Kapitalmarktes als nicht angängig betrachtet. Eine Erleichterung der Zinslasten müsse aber gemeinsam geschaffen werden. Auch wurde angeregt, die Tilgung erster Hypotheken bis auf weiteres auszuheben, mindestens aber auf ein halb vom Hundert zu beschränken. Weiter wurde die Meinung vertreten, daß die auf dem Neubaubau ruhenden steuerlichen Lasten weitgehend abgebaut werden müßten.

Allgemein herrschte die Auffassung im Ausschuß, daß die Not der Wohnungswirtschaft nur dann beseitigt werden könne, wenn wieder ein wirtschaftlich gesundes Verhältnis zwischen Einkommen und Miete hergestellt wird. — Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

### Wo ist Banddirektor Seiffert?

Selbstmord gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Berlin, 23. November.

Die näheren Umstände, die über das Verschwinden des Direktors Seiffert von der Bank für Handel und Grundbesitz bekannt werden, lassen die von seiner Familie von Anfang an geäußerte Annahme, daß er sich das Leben genommen habe, wahrscheinlicher erscheinen, als es zu Beginn der Ermittlungen der Fall war. Nach der Darstellung seiner Frau war Seiffert schon am Tage vor der Schließung der Schalter seiner Bank außerordentlich deprimiert. Als dann am Donnerstag mittag die Schalter geschlossen worden waren, wollte Seiffert noch am Abend eine wichtige Besprechung vorgehabt haben, und zwar in einem Restaurant in Steglitz, wo er öfters verkehrte.

In dem bezeichneten Restaurant ist er dann, wie spätere Nachfragen ergeben haben, gar nicht eingetroffen. Da Seiffert bestimmt keine größeren Geldmittel mit sich führte, sondern nur aus seinem Schreibtisch seinen Revolver mitgenommen hat, glaubt man jetzt bestimmt, an einen Selbstmord; denn eine Flucht ohne irgendwelche Mittel wäre kaum vorstellbar.

Bei einem Verwandten in der Stiermark ist Seiffert bisher noch nicht gesehen worden. Man hofft, daß die Suche in der Umgebung Berlins, besonders im Grunewald und an den Ufern seiner Seen einen Erfolg haben wird.

### Zum Zusammenbruch der Bank für Grundbesitz.

Berlin, 24. November. Die Staatsanwaltschaft 1 Berlin hat beim preussischen Landtag die Entscheidung über die Zulassung der Strafverfolgung gegen den Landtagsabgeordneten Vadenborn nachgesucht. Wegen Vadenborn besteht der Verdacht, daß er als Vorsitzender des Aufsichtsrates an den bei der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz aufgedeckten Bilanzverschärfungen beteiligt ist.

## Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Gotthard Brendendorff

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

Nachdruck verboten.

### 61. Fortsetzung

Ihre Augen schlossen sich, und auf eine leise an sie gerichtete Frage erhielt der junge Walter keine Antwort mehr.

Er ließ ihren Kopf sanft auf das Kissen gleiten und ging zur Tür.

In dem anstößenden Zimmer fand er nicht nur Sylvia und den Arzt, sondern auch Walter Nädiger, der ihm nachgefolgt war, sobald es seiner Mutter gelungen war, ihn zu ermuntern. Und nachdem die beiden ersten sich wieder zu der Patientin begeben hatten, wandte sich Hubert an ihn:

„Du weißt, wie es hier steht, Walter? Man hat es dir bereits gesagt.“

„Ja, mein armer Freund! Ich weiß, daß Ludwig Corbach in Geisteskrankheit verfallen ist und daß der Arzt wenig Hoffnung hat, seine Tochter wiederherzustellen. Das Schicksal hat eine grausame Prüfung über dich verhängt, und ich wünsche, bei Gott, daß ich dir helfen könnte, sie zu tragen.“

Hubert drückte ihm die Hand.

„Ich weiß es, du Treuer! — Aber noch gebe ich nicht alles verloren. Es ist ja nicht möglich, daß dies arme, unschuldige Mädchen so grausam gequält werde für eine fremde Schuld — daß ihre hochherzige Aufopferung keinen anderen Lohn finden sollte als diesen.“

Er wiederholte ihm Margaretens Erzählung von den Vorgängen der letzten Nacht, und Walter hörte ihn an, ohne ihn zu unterbrechen.



Das Hauptgebäude der zusammengebrochenen Grundbesitzbank in Berlin.

## Lokales

Flörsheim a. M., den 24. November 1931.

Das Fest der Silbernen Hochzeit begehen am 26. Nov. ds. Jrs. die Eheleute Herr Kirchenrechner und Kassierer der Ortskrankenkasse Johann Thomas und Frau Margarethe geb. Buch. Wir gratulieren und wünschen: vereint auch die „Goldene“ in Gesundheit und Lebensfreude!

Das 86. Lebensjahr vollendet am 27. November, Frau Katharina Flörsheimer Ww., in der Seilerstraße wohnhaft. Die Hochbetagte kann auch morgen, den 25. November ihren Namenstag feiern. Sie ist noch körperlich wie geistig recht beim Zeug und verrichtet ihre täglichen Hausarbeiten, wie sie es seit Langem gewohnt. Wir gratulieren und wünschen: noch eine Reihe guter Jahre!

Die Beerdigung des Herrn Franz Schichtel am Sonntag nachmittag gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung des katholischen Flörsheims für einen Mann, der Zeit seines Lebens für seine religiöse Überzeugung und die Belange des Katholizismus eingetreten war. Die gesamten katholischen Vereine Flörsheims erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre, eine ganze Reihe von Vereinen, auch die weltlichen Vereine, sah man beim Leichenzug. Kirchendekor und Liebertranz lagten dem Toten den Abschied zu. Vertreter kirchlicher und weltlicher Korporationen sprachen Worte des Nachrufes am offenen Grabe, desgleichen auch der Hochw. Herr Dekan Klein von Flörsheim. — Möge der Dahingegangene im ewigen Frieden ruhen!

— r. Katharinentag. Am morgigen Mittwoch, den 25. November, feiert die Kirche den Gedächtnistag der hl. Katharina. St. Katharina ist die Patronin der Studierenden und der Schulen. Auch im Volksleben spielt dieser Tag eine Rolle. Da mit der nahen Adventszeit die sogen. „geschlossene Zeit“ beginnt, mit der alle geräuschvollen Lustbarkeiten eingestellt werden, heißt es: Kathrein schläft Geiß und Woll ein. Auch soll von diesem Zeitpunkt an der Schnee sich bald einstellen, denn: St. Kathrin, trägt den Schnee und den Reif auf die Hügel. Auch sagt eine alte Bauernregel: So wie der Tag ist zu Kathrein, so wird der nächste Jänner (Januar) sein.

Den Grundsatz „Qualität über alles“ hat die Maggi-Gesellschaft auch bei Einführung ihrer Prämien für die fleißige Verwendung von Maggi's Erzeugnissen gelten lassen. Die einzelnen Gegenstände sind durchaus praktisch und qualitativ wirklich gut. Die Hausfrauen werden ihre Freude daran haben. Da überdies bei der vielseitigen Verwendung von Maggi's Erzeugnissen im Haushalt schnell

die nötige Anzahl Gutscheine beisammen ist, lohnt es sich, diese zu sammeln.

**Geßler-Ausstellung.** Bei der Ausstellung am Toten Sonntag die sich eines guten Besuches erfreuen konnten, wurden nach schwerer Wahl der Preisrichter nachstehende Ehrenpreise verteilt. Es erhielten:

**Ehrenpreise Hühner:** Bundes-Ehrenpreis Jos. Dörhöfer, Wanderpreis Aug. Hen. 1. Ehrenpreis Alb. Dörhöfer, 2. Jos. Dörhöfer, 3. Frz. Enders, 4. Frz. Adam, 5. Aug. Hen jr., 6. Vet. Traiser, 7. Gg. Raus, 8. Alb. Dörhöfer, 9. Wb. Vogt, 10. Jos. Greier, 11. Ad. Greier, 12. Ad. Zild, 13. Aug. Hen jr., 14. Gg. Beder, 15. R. Haußtein, 16. M. Merker, 17. P. Traiser, 18. F. Enders.

**Hafen:** 1. und 2. Ehrenpreis Ad. Jahr.

**Tauben-Ehrenpreise:** Bundes-Ehrenpreis Aug. Hen jr., Vereins-Wanderpreis Aug. Hen jr., 1. Ehrenpreis Aug. Hen jr., 2. Hg. Kohl, 3. Theo. Heimbuch, 4. Aug. Hen jr., 5. und 6. Ad. Zild, 7., 8. und 9. Aug. Hen jr., 10. Frz. Theis, 11. und 12. Ad. Zild, 13. Lorenz Steinbrück, 14. Konr. Mehler.

Die auf Eintrittskarten gezogenen Gewinner sind folgende Nr. 215, 223, 455, 462, 159, 113, 167, 29, 10.

## Vom Alter der Wildbäume

Von Wilhelm Sturmfels

Der Mensch, der Herr der Erde, erreicht ein Alter von höchstens 100 und noch einigen Jahren; Tiere können 300 Jahre und noch mehr alt werden; (Siehe Sturm, Liebe Heimat, 10. Heft) aber von allen organischen Lebewesen erreichen die Wildbäume das höchste Alter von 1000—1100 Jahren. Voran stehen die Eichen und Linden.

Die stärkste Eiche Deutschlands steht im Forstbezirk Jena bei Jena in Mecklenburg. Sie ist 40 Meter hoch und hat einen Brustdurchmesser von 3,50 Meter; ihr Inhalt beträgt rund 200 Kubikmeter. Im Heimatgebiet im ehemaligen Dreieichsforst, stehen mehrere Eichen, die ein Alter von 600 bis 900 Jahren aufweisen, so die Gumbold die Zigeunereiche mit einem Umfang von 6 Meter mit 6—700 Jahren, im Mönchbruchwalde die Muhleiche von 6,5 Meter Umfang mit 700 Jahren, in Gerauer Park die Ludwigseiche von 7 Meter Umfang mit 800 Jahren und im Gerauer Oberwald die Baumleiche der Erzherzog-Johann-Eiche von 8 Metern Umfang mit 900 Jahren. Die im Distrikt Dürbruch der Flörsheimer Wälder stehende und wegen Abgängigkeit im Jahre 1929 gefällte Dürbruchseiche mit einem Umfang von 5,5 Meter und einem Alter von 5—600 Jahren erreichte die respektable Höhe von 30 Meter.

Ein noch höheres Alter als die Eichen sollen die Linden erreichen. Die Altersbestimmung ist schwer, da die alten Eichen beim Zusammenbruch im Innern völlig morsch sind. Man ist hier nur auf mündliche Überlieferungen angewiesen. So steht in Neuenstadt am Roder in Württemberg eine alte, heute durch 100 steinerne Säulen gestützt, fast vollständig abgestorbene Linde, von der es schon im Jahre 1504 heißt: „In Neustadt eine Linde steht, die 67 Säulen hat“. Die Linden erreichen gelegentlich einen größeren Durchmesser als die Eichen. In die Rieslinde bei Staffelsheim in Oberfranken, die einen Durchmesser von 5,40 Meter hat, kann ein Reiter bequem hineinreiten und dann darin umwenden. „Tausendjährige“ Linden in Nassau sind die Geiseler, heimer und Reinborner Linde und die Frauensteiner „Blutlinde“, worunter in alten Zeiten das sog. „Linde oder Blutgericht“ abgehalten wurde. Die beiden letzten sind altersschwach und schwer gestützt.

Ein hohes Alter und bedeutende Stärke erreichen auch die Ulmen oder Effen. So hat die Schimsheimseiche in Rheinheffen bei 3,50 Meter Durchmesser eine Höhe von 31 Meter und schon vor 700 Jahren wird sie urkundlich als starker Baum erwähnt, so daß sie somit ein Alter von 900—1000 Jahren haben mag.

Auch die Buchen, Ahorne und Wildobstbäume können ein Alter von mehreren hundert Jahren, während Birken, Platanen, Kastanien, Weiden und Pappeln nur eine Lebensdauer von 150—200 Jahre haben. So steht im Gerauer Park ein Holzbirnbaum, der einen Umfang von 2,50 Meter hat und 300 Jahre alt sein mag.

volle Berechtigung hatten und daß Walter abermals klügere und umsichtiger war.

Stumm drückte er ihm die Hand, und von einer Anzeige gegen den entflohenen Engländer war zwischen ihnen nicht wieder die Rede.

### 19. Kapitel.

Es war vier Monate später, an einem klaren, trockenen Wintertag, als Hubert Buchner, von einem Arztstanz-Arzt geleitet, sich anschickte, das in der Nähe von München gelegene, prächtig eingerichtete Sanatorium des weltberühmten Irrenarztes Professor Galdener zu verlassen.

„Ich bereite Sie ja darauf vor, daß er Sie nicht erkennen würde“, sagte der Arzt. „Seine Erinnerung vermögen ist eben vollständig erloschen. Und wenn seine Tochter trotz unserer Abmahnungen darauf bestünde, ihn zu besuchen, so würde er sie, gleich Ihnen, eben als leere Luft behandeln.“

„Ich hoffe, daß es mir unter solchen Umständen gelingen wird, sie von der Ausführung ihres Vorhabens abzubringen. Und Sie glauben nicht, daß der Herr selbst unter seinem Zustande leidet?“

„Nicht im mindesten. Es ist vielmehr meine feste Überzeugung, daß er sich vollkommen glücklich fühlt in seiner eingebildeten Welt. Er ist eben der „berühmte Rembrandt“, und im Bewußtsein seiner Unsterblichkeit empfindet er nichts mehr von den Sorgen und Widerwärtigkeiten des Lebens. Entweder träumt er still vor sich hin, oder er verlangt Papier und Zeichengerät, um stundenlang emsig bei der Arbeit zu sitzen. Was er dabei zustande bringt, haben Sie ja gesehen.“

Hubert Buchner nickte traurig vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

werden auch die Nadelhölzer, so die Lärchen von 6—700 Jahre, die Edelkastanien 500, die Eichen und die Kiefern 500 Jahre alt. So ist die Walzinskiefer bei Riegenbrunn in Mittelfranken 500 alt und 12 Meter hoch; sie besitzt einen Umfang von 1,20 Meter und einen Kronendurchmesser von 25 Meter. Ist sie nach dem kaiserlichen Feldherrn Albrecht von Meiningen, der bei militärischen Unternehmungen unter diesem Namen gehalten haben soll. Im Jahre 1931 wurde die Kiefer zu einem eigenartigen und sinnvollen Kriegerdenkmal für die Gemeinde Riegenbrunn ausserwählt, indem der Krone rund um den knorrigen Stamm für jeden Weltkrieg Gefallenen der Gemeinde, insgesamt 10, ein Denkmal errichtet wurde. Am ältesten werden die Eichen, die mehrere tausend Jahre alt werden können. Leider wird in Deutschland nur noch kleinere Bestände dieses und festesten Nadelbaumes mit seinen wundervollen roten Beeren.

**Fremdenvorstellungen im Stadttheater Mainz.** Wie derorts allgemein bekannt ist haben im Mainzer Stadttheater die Aufführungen der großen Revue-Operette „Weißer Köhl“ stets einen sensationellen Erfolg. Wohl durchbraute das Mainzer Theater ein solcher Beifall, wie bei den Aufführungen dem „Weißer Köhl“. Aufführung zu Aufführung steigt die Besucherziffer, 5000ste Besucher wird erwartet. Das „Weißer Köhl“ auch in Mainz mit größtem Glück zum Rennen Weltschlag gestartet. Die Theaterbesucher stehen Schlange. Es gilt daher sich rechtzeitig eine Karte zu sichern. Am auch den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, diese große Revue kennen zu lernen, ist die Intendanz eine Anzahl Karten nur für die auswärtigen Besucher bis Freitag reserviert. Beachten Sie das Inserat in der heutigen Nummer, das Ihnen Besuch des Mainzer Theaters für die dort näher bezeichneten Plätze eine Ermäßigung von 1 Mk. pro Platz versichert. Schneiden Sie diese Anzeige aus und geben einen Ausschnitt beim Kauf der Eintrittskarte an der Kasse in Zahlung und Sie erhalten den im Inserat bezeichneten Platz Mk. 1.— billiger. Benutzen Sie am Sonntag Vergünstigungsstarke und Sonntagsrückkarte. Bestellen Sie noch heute schriftlich oder telefonisch die Eintrittskarten für Sonntag, den 29. Nov., wir Ihnen einen guten Platz sichern können.

### Macht der Winter krank?

Mit dem Einsetzen der kalten Jahreszeit pflegt allmählich die allgemeine Krankenzahl stark anzusteigen und Infektionskrankheiten wie Grippe, Schnupfen, aber auch Rheumatismus und die verschiedenen Infektionskrankheiten sind dann an der Tagesordnung. Rasse oder Rasse wirken dabei bis zu einem gewissen Grade mit, keineswegs aber die eigentliche Winterkrankheit, Gerate die Winterluft ist geeignet, förderlich für die Gesundheit einzuwirken. Einen Hauptvorteil der Winterluft bildet zunächst ihre Reinheit, da ihr Staub in ihm besonders im Sommer aufgewirbelten Krankheitserregern fehlt. Ferner ist, besonders an schneereichen Tagen, Sonnenwirkung im Winter eine viel intensivere als vor allem die, in neuester Zeit als so wichtig erachtet, ultraviolette Strahlen zu starker Wirkung ge-

Die Hauptschuld an den im Winter zahlreichen auf den Erkrankeungsfall tragen wir selbst. Wie jede Jahreszeit, so verlangt besonders der Winter eine gewisse Anpassungsfähigkeit, vor allem an die kalte Umgebung. Der beste Schutz in diesem Sinne ist eine hinreichende Abhärtung. Wer sich ängstlich jedem kalten Luftzug zu schätzen sucht, wer ständig überheizten Zimmern haßt oder sich beim Ausgehen über und Pelze hält, der wird selten der Kälte Trotz tun können und sich leichter erkälten als derjenige, der sich freien bewegt. Auch das Schlafen bei offenem Fenster in diesem Zusammenhange besonders empfohlen. Hinzu zweckmäßiger Kleidung ist es wichtig, den Körper mit aller Sorgfalt von der Außenluft abzuschließen, was ist ratsam, nach dem Beispiel der heutigen Frauen, vor allem den Hals frei zu lassen. Ein wenig sportliche Betätigung, sei es beim Schlittschuhlaufen, Rodeln, Bergsteigen, aber auch ein tüchtiger Fußmarsch ist gefordert. Appetit, Schlaf und Verdauung und dient ungezügelter Weise der körperlichen Abhärtung. Diese Art ist natürlich anstehenden Krankheiten gegenüber ausreichender Schutz. Hier ist außerdem zweckmäßiges Schlafen, besonders im Bett mit anderen Personen, wichtig. Man vermeide zum Beispiel in Grippe, ein zu enges Beisammensinken mit vielen Menschen, wie Theater, Kino usw., man huste und niese anderen nicht Gesicht, benutze stets nur sein eigenes Hand-, Mund- und Nasentuch und sorge für peinliche Mund-, Zahn-, Hand- und Nagelpflege.

Wer so dem Winter Trotz zu bieten weiß, der wird in ihm seine Gesundheit mindestens die gleiche körperliche Erregung finden wie im Sommer.

Dr. Kurt Rappert.

**Zum Katharinentag.** Die Heilige, deren Andenken die katholische Kirche am 25. November feiert, ist bekannt dem Namen Katharina von Alexandria. Sie unter den Verfolgungen des Kaisers Maxentius als Märtyrerin für die Sache des Glaubens am 25. November. Sie wird zu den 14 Nothelfern gezählt und ist eine der bedeutendsten Heiligen ihres Namens. Bekannte italienische Kunstwerke sind ihrem Kult gewidmet, wie z. B. Fresken in der St. Georgskirche in Padua.

**Gescheiterte Lohnverhandlungen im Buchdruckgewerbe.** Parteiverhandlungen im Buchdruckgewerbe zwecks Ab- eines neuen Lohnabkommens sind gescheitert. Der Buchdruckerverband verlangt eine Kürzung des tariflichen Lohns der Buchdrucker von 55 auf 46 Mark oder um 17 Prozent. Er will also einen Abbau auf den Stand des Jahres 1925. Der Buchdruckerverband fordert eine Verringerung der Geltung des Lohns bis Ende September. Die Schlichterkammer entschied, die Verhandlungen bis 28. November auszusetzen.

**Herrin des Großen Hauses.** Roman von Jack London. 12 Bände gebunden RM 3.50. Volksverband der Buch- freunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2. Der Lebensweg des weltberühmten Dichters behauptet Herrin des Großen Hauses“ einen besonders bevorzugt.

Platz; denn in diesem Roman zeigt sich Jack London nicht nur wieder als grandioser Naturdichter, er bietet seinen Lesern glänzende Bilder des gesellschaftlichen Lebens und vertieft eigenartige Probleme der Erotik. Das Schicksal der Herrin des Großen Hauses ist spannend und ergreifend wie eine Ballade. Das Buchprogramm des V.d.B. ist so vielseitig und so anregend, daß die literarischen Reigungen selbst des verwöhnten Buchfreundes erfüllt werden können. Spezialtitel zu nennen, würde hier zu weit führen; jeder muß schon selbst das Verlagsverzeichnis dieses ältesten Buchverbandes studieren, das heute über 600 Buchtitel aufweist.

**Fremden-Vorstellung im Staatstheater.** Als 5. Fremden-Vorstellung ist für Sonntag, den 13. Dezember eine Aufführung des bekannten und beliebten Werkes „Schneewittchen und die sieben Zwerge“, Weihnachtsmärchen mit Musik und Tanz von C. L. Görner vorgesehen. Anfang 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr. Eintrittspreise von 75 Pfg. bis 2.50 Mk. Kartenbestellungen zur Fremden-Vorstellung „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ werden bei den auswärtigen Vorverkaufsstellen bis Dienstag, den 1. Dezember ds. Jrs. entgegen- genommen.

### Vom „Heurigen“.

Der 1931er Wein ein mittlerer Jahrgang.

In einem zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse des diesjährigen Weinjahres in den verschiedenen Weinbaugebieten Deutschlands schreibt die „Deutsche Weinzeitung“, das Hauptorgan für den Weinbau und Weinhandel, u. a. folgendes:

In richtiger Erkenntnis der Witterungsverhältnisse wurde die allgemeine Lage in allen Weinbaugebieten möglichst weit hinausgeschoben, ein Entschluß, der sich reichlich gelohnt hat. Die Trauben nahmen zusehends an Zuckergehalt zu und erreichten allgemein die Reife eines guten, mittleren Jahrganges, der sich in Qualitätslagen bis zu Spitzenweinen entwickelte. Leider verursachten einige Nachfröste, speziell an der Mosel, einen Laubabwurf, wodurch die Beerenentwicklung mehrfach gehemmt wurde, immerhin sind auch daselbst die Endergebnisse befriedigend. Die Durchschnittsmostgewichte schwanken zwischen 70 und 80 Grad, bei allerdings meist ziemlich hohem Säuregehalt. Will man einen Vergleich mit früheren Jahren ziehen, so wird man nicht fehl gehen, auf den Jahrgang 1920 zu exemplifizieren, in welchem ähnliche Witterungsverhältnisse vorherrschten und die Ernte sich aus kleinen frühzeitig gelesenen Weinen und aus meist recht brauchbaren, mittleren Weinen bis zu großen Spitzen zusammenfügte. Diese Charakterisierung trifft auch in diesem Jahre auf alle Weinbaugebiete zu, so daß der Jahrgang 1931 dem Handel für die Zukunft ein verwertbares Material an die Hand geben wird.

Das Quantum gleicht im Durchschnitt, soweit sich dies heute überlegen läßt, einem halben bis Zweidrittel- Ertrag eines Volljahres. Die Preise bewegten sich bisher auf sehr niedriger Stufe, so daß der Winterstand nur in dem verhältnismäßig größeren Quantum, das er gegenüber anderen Jahren geerntet, einen gewissen und bescheidenen Ausgleich finden kann. Eine Lichtseite auf diesem Gebiete wäre, in Verbindung mit den billigen Preisen älterer Jahrgänge, wenn der Wein wieder ein Volksgetränk würde und die jeweils geernteten Mengen durch den Konsum fließend verbraucht werden könnten.

**Mummelmann.** Ein Tierbuch von Hermann Löns. In Halbbänden gebunden RM 3.50. Volksverband der Buchfreunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2. Löns' „Mummelmann“ gehört zu den köstlichsten Tiergeschichten, die wir Deutsche besitzen. Jede einzelne Erzählung dieses großen Dichters und Schilderers der deutschen Tierwelt wird beherrscht von tiefstem Verständnis und heiligster Liebe.

### Ein Mensch sucht Gott

Im Jahre 1920 sind zuerst die Erinnerungen eines Malmönchs mit dem Titel „Die Unruhe zu Gott“ erschienen. Das Buch wurde — im Hinblick auf seinen Ernst und die Strenge des Themas — erstaunlich schnell bekannt; der Verlag weiß zu berichten, daß nun schon das 37. Tausend aus der Presse kam. Das sich vorzuhalten, überhaupt „Die Unruhe zu Gott“ mit dem nun erscheinenden zweiten Band der Erinnerungen zu vergleichen, ist nämlich, ja notwendig. Beide Bücher sollen wir wert halten: sie vermögen dem Menschen der Gegenwart viel zu geben!

Das erste fand einen so weiten Leserkreis, weil darin ein für unsere Zeit beispielhaftes Schicksal sich abrollt: ein junger Mensch — Künstler und also weltlos und seiner Zeit zugewandt — geht aus seiner holländischen Heimat davon, nach Frankreich, nach Paris; er erleidet mehr das Leben, als daß er es „meister“. Ist empfindsam und flug und sieht zu scharf, um nicht zu erkennen, wie hart sich die Dinge im Naume stoßen. Ursprüngliche Gottsuche wird im Lärm des Tages und vieler Erlebnisse doppelt stark, und so findet der junge Verlorene auf dem Wege der Welt zur Kirche. Er läßt sich taufen, weil als Gast mehrere Monate bei den Franziskanern in Nisole, dann im Kloster Beuron und entschließt sich, Benediktinermönch zu werden. Damit endet die „Unruhe zu Gott“.

„Der Antrieb ins Vollkommene“ schließt sich unmittelbar an. Zuvor: was vom ersten Teil der Lebensgeschichte Verlobtes gilt, läßt sich auch vom zweiten sagen — er ist aus tiefer Menschenliebe geschrieben, und dieser alles beherrschende Wille zum Verstehen, Helfen und Klären prägt sich dort wie hier in jedem Satz aus. Alles wird einfach, scharf umrissen, aber doch — möchte man sagen — munter berichtet; es leben der weltfrohe Malmönch und der gottsuchende Mönch in den beiden Büchern.

Sind beide Bücher auf solche Weise durch die Einheit des Menschen, der sie schrieb, in vielem verwandt, trennt sie doch etwas Wichtiges: Der junge Malmönch ist im „Antrieb ins Vollkommene“ Mönch geworden, er lebt von nun an im Kloster und empfängt die Priesterweihe. Seine ganze Welt ändert sich, und wer ihn aus der „Unruhe zu Gott“ kennt, der wird nun staunend und nachdenklich die Wandlung, Verhüllung, den Weg in die Klarheit verfolgen. War jenes Werk im besondern anziehend durch Kontrastwirkungen, Auf und Ab — so ist es das neue durch die Stetigkeit seines Ablaufs, durch die Einsichten, die es über die monastische Geisteshaltung, die Probleme und Schönheiten des Klosterlebens vermittelt. Und das sind Dinge, die zu kennen und um deren Wesen zu wissen der Gegenwart nützlich und notwendig ist. Um so mehr, wenn ein Mensch davon erzählt, der insbesondere durch sein Künstleramt zur Betrachtung alles realen Geschehens weitem in der Welt geschaffen ist!

\* Willibrod Verlage, Der Antrieb ins Vollkommene. Erinnerungen eines Malmönchs II. Mit einem Titelbild. 1. bis 6. Tausend. gr. 8° (VIII u. 360 S.) Freiburg im Breisgau 1931. Gebunden. Kartiert 5 Mk.; in Leinwand 6 Mk.

für die kleinen und großen Rameraden, die Haus und Hof, Feld und Wald, Busch und Baum unserer Heimat beleben. Schlicht und ergreifend zeichnet Löns sie in ihrem geheimnisvollen Sein und Wirken. Das Buchprogramm des V.d.B. ist so vielseitig und so anregend, daß die literarischen Reigungen selbst des verwöhnten Buchfreundes erfüllt werden können. Daneben sind Bücher der Jugend in ebenso reicher Auswahl vertreten, wie Werke philosophischen und musikalischen Charakters. Spezialtitel zu nennen, würde hier zu weit führen; jeder muß schon selbst das Verlagsverzeichnis dieses ältesten Buchverbandes studieren, das heute über 600 Buchtitel aufweist.

### F.-B. Friedberg — Sp.-B. Flörsheim 4:4 (1:1)

Mit 5 erprobten Stellungen trat die hiesige Liga-Mannschaft am vergangenen Sonntag in Friedberg an. Friedberg ist z. Zt. Tabellenführer in seinem Kreise und war man gespannt, wie die Begegnung enden würde. Vorweg sei gesagt, daß Flörsheims komplette Elf sehr hoch gewonnen hätte. Auch so war unsere Mannschaft dauernd überlegen. Ein Elfmeter 2 Minuten vor Schluß brachte den Gastgebern erst das Remis. Stichel im Tore verriet, daß er immer noch ein Tormann ist, dem lediglich das Training fehlt. Steinbrech ist wieder langsam im Kommen und Spielmann Karl zeigte sich wieder einmal von seiner besten Seite. Wischmann und Blisch waren die treibenden Kräfte der Flörsheimer Elf. Überhaupt war das Feldspiel der Hiesigen weit besser, als das der Gegner u. rang den Friedbergern Bewunderung ab. Wir wollen abwarten, wie einstens die Gastgeber in Flörsheim spielen werden. — Inzwischen empfehlen wir der Liga- und Rel.-Mannschaft sich eifrig dem Training hinzugeben, um für den kommenden Sonntag gerüstet zu sein. **habe.**

## Aus der Umgegend

Eine ganze Wohnungseinrichtung gestohlen.

**:: Marienberg (Westermab).** Mit welcher Dreistigkeit Einbrecher heute zu Werke gehen, zeigt ein großer Diebstahl, der in einer der letzten Nächte in der Nähe von Mörlen verübt wurde. Dort unterhält eine Neuwieder Firma einen Quarzbruch, der zurzeit stillliegt. Das Verwaltungsgelände in welchem sich neben Büro- und sonstigen Räumen auch die Wohnungseinrichtung des Direktors befand, der seit dem 1. November nicht mehr dort wohnte, war Einbrechern das gefuchte Objekt. Mit einem schweren Lastwagen fuhren sie bei Nacht vor und räumten die ganze Wohnungseinrichtung aus dem Hause und transportierten sie fort. Bis jetzt konnten die Einbrecher noch nicht ausfindig gemacht werden.

Auch die Kasseler Ortskrankenkasse in Nöten?

**:: Kassel.** Die „Kasseler Post“ veröffentlicht eine Zuschrift, aus der hervorgeht, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Kassel sich an den Feuerbestattungsverein Berlin um Gewährung eines Kredits in Höhe von 200 000 Mark gewandt und sich bereit erklärt habe, diesen Kredit mit zwei Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskont zu verzinsen. Gleichzeitig habe sich die Allgemeine Ortskrankenkasse trotz einer Ueberziehung ihres Kredits bei der Kasseler Stadtparkasse offiziell an die Stadt Kassel gewandt, um die Bürgschaft der Stadt für das Darlehen von 200 000 Mark zu erlangen.

**:: Frankfurt a. M. (Blutiger Familienstreit.)** Das Ueberfallkommando wurde nach einem Hause in der Darmstädter Landstraße gerufen, um einen blutigen Familienstreit zu schlichten. In der Familie Lauth gab es häufig zwischen Vater und Söhnen Differenzen, die jetzt wüste Formen annahmen. Der ältere Sohn griff den Vater mit einem Messer an und verletzte ihn, worauf der jüngere Sohn zum Schutze seines Vaters ebenfalls ein Messer ergriff und seinem Bruder schwere Stichwunden beibrachte. Das Ueberfallkommando sorgte für die Ueberführung der beiden Verletzten nach dem Krankenhaus. Der ältere Sohn soll schwachsinzig sein. Seine Untersuchung und eventuell Internierung ist beantragt.

Vom Hessen-Nassauischen Bädertag

**\*\* Der Hessen-Nassauische Bädertag,** der als wirtschaftliche Interessengemeinschaft der drei Taunusbäder Wiesbaden, Bad Homburg und Bad Nauheim Ende September ds. Jrs. gegründet wurde, wird demnächst Gelegenheit haben, dem Reichsfinanzminister die Schwierigkeit der Lage, in der sich die Wirtschaftskreise der genannten drei Bäder befinden, darzulegen und Wünsche hierzu vorzubringen. Die Besprechung ist für den 5. Dezember vorgesehen und wird in Frankfurt a. M. erfolgen.

Der Frankfurter Stadtbauinspektor Elsäßer a. D.

**:: Frankfurt a. M.** Der Frankfurter städtische Bauinspektor Professor Elsäßer, dessen Tätigkeit insbesondere in der letzten Zeit zum Gegenstand heftiger Kritik gemacht worden ist, hat nunmehr einen unbezahlten Urlaub angetreten, von dem er nicht mehr in sein Amt zurückkehren wird. Die Deffenlichkeit verlangt aber nun noch, daß der Bauinspektor für die Baukostenüberschreitungen bei verschiedenen städtischen Großbauten haftbar gemacht wird, für die Elsäßer die Verantwortung trägt.

Eine Milchhändlerin überfallen und beraubt.

**(:) Pfungstadt.** Eine Milchhändlerin aus Eschollbrunn len war unterwegs, um Milchlieferungen zu bezahlen. Die Frau, die sich auf dem Fahrrad befand, wurde von einem Unbekannten, der eine schwarze Larve vor dem Gesicht trug, überfallen und ihres Geldes, etwa 300 Mark beraubt. Vermutlich handelt es sich um einen Mann, der genau wußte, daß die Frau auf der Fahrt nach Pfungstadt stets das Geld zur Milchzahlung bei sich hat. Nach dem Räuber wurden sofort Ermittlungen angestellt.

Die Zuckerrübenenernte geht zu Ende.

**(:) Gernsheim.** Die Ablieferung der Zuckerrüben in die hiesige Zuckerrübenfabrik geht ihrem Ende zu. Mit dem Ertrag der Zuckerrübenenernte im Ried ist man im allgemeinen zufrieden. Die Ernte wurde durchweg als gut bezeichnet. Bedauert wird allgemein, daß der Betrieb der Zuckerrübenfabrik hier stillgelegt ist. Durch den Betrieb war stets in den Monaten Oktober bis Dezember reger Fuhrwerksbetrieb, der nicht zuletzt der hiesigen Geschäftswelt auch zugute kam.

**Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 23. November:** Auftrieb: 1590 Rinder, davon 366 Ochsen, 178 Bullen, 573 Kühe, 450 Färsen, ferner 702 Kälber, 87 Schafe und 4845 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 33 bis 35, 29 bis 32, 25 bis 28; Bullen 27 bis 30, 22 bis 26; Kühe 23 bis 26, 20 bis 22, 14 bis 19; Färsen 32 bis 34, 28 bis 31, 23 bis 27; Kälber — 40 bis 44, 35 bis 39, 28 bis 34; Schafe nicht notiert; Schweine — 46 bis 48, 44 bis 47, 43 bis 47, 37 bis 45, — 33 bis 39. — Marktverlauf: Rinder ruhig, geringerer Ueberstand; Kälber langsam geräumt; Schafe langsam geräumt; Schweine ruhig, ausverkauft.

**Frankfurter Produktbörse vom 23. November:** An der Produktbörse notierten bei ruhiger Tendenz: Weizen, inl. 22; Roggen, inl. 22,50 bis 22,75; Sommergerste 18,50; Hafer inl. 16 bis 17; Weizenmehl, fäb., mit Auslandsweizen 36,50 bis 37,50; Sondermahlung 34,50 bis 35,50; Niederweizenmehl 36,50 bis 37,25; bezw. 34,50 bis 35,25; Roggenmehl 31,25 bis 32,50; Weizenkleie, fein 9; Roggenkleie 9,75 Mark, alles per 100 Kilogramm.

### Wissen Sie das?

Der reichste aller indischen Fürsten, der Nizam von Hyderabad, besitzt in seiner Edelstein Sammlung den größten Smaragd, der je gefunden wurde; aus diesem Stein ist ein lebensgroßer Papagei geschnitten worden.

In den Vereinigten Staaten bestehen nach der jüngsten Zählung rund 10500 katholische Schulen, in denen 89 981 Lehrer rund 2 600 000 Schüler unterrichten.

In Europa begeht durchschnittlich jede 5. Minute ein Mensch Selbstmord.

### Wetterbericht.

Ein Warmfront, ostwärts von Westeuropa her wird das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa zerstören. Daher steht für unser Gebiet zunächst Auflockerung und leichte Erwärmung bevor. Wettervorhersage: Zeitweise heiter, milder, Nachfröste in mittleren und höheren Lagen.

## Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik II, Wetterbericht; 7.15 Frühkonzert; 7.55 Wasserstands meldungen; 12. Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.05 Schallplatten; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 Neuen Zeitzeichen; 13. Schallplatten Forts.; 14. Werbefunkonzert; 14.45 Giechener Wetterbericht; 15.05, 17, 18.30 und 19.30 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagskonzert.

**Mittwoch, 25. November:** 10.20 Schulfunk; 15.15 Stunde der Jugend; 18.35 „Kann die Kunst im Leben aufgehen?“, Vortrag; 19. „Der ständische und der demokratische Staatsgedanke in Politik und Wirtschaft“, Gespräch; 19.45 Zum 50. Geburtstag von Stefan Zweig; 20.15 Bunter Abend; 21.30 Nachrichten; 21.45 Bunter Abend Forts.; 22.30 Nachrichten.

**Donnerstag, 26. November:** 15.30 Stunde der Jugend; 18.40 Stunde des Buches; 19.05 „Snowden“, Vortrag; 19.45 Alt-Wiener Theaterlieder; 20.15 Aktueller Dienst; 20.30 „Eros und Sexus“, Vortrag; 21. Studienkonzert; 22.20 Nachrichten.

**Freitag, 27. November:** 15.20 Erziehung und Bildung; 18.40 „Die biologischen Voraussetzungen der Berufswahl“, Vortrag 19.05 Vortragsvortrag; 19.35 Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft; 19.45 Musikalische Grundbegriffe; 20. Aktueller Dienst; 20.15 „Ranon“, Oper; 22. Deutsche Symphonien; 22.20 Nachrichten; 22.45 Tanzmusik.

**Samstag, 28. November:** 10.20 Schulfunk; 15.15 Stunde der Jugend; 18.40 „Die Mutter und ihr heranwachsender Sohn“, Vortrag; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Technik für Alle; 19.45 Aktueller Dienst; 20. „Fräulein sucht Anschluss“, Wiener Bilderbogen; 22.20 Nachrichten; 22.40 Tanzmusik.

## Bekanntmachungen

der Gemeinde Flörsheim a. M.

Als gefunden wurde gemeldet: Ein Damenfahrrad. Eigentumsansprüche sind auf dem Rathaus Zimmer 3 tend zu machen.

Flörsheim am Main, den 23. November 1931.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:

### Mahnung.

Diejenigen Zahlungspflichtigen die mit der Zahlung am 15. ds. Ms. fällig gewordenen staatl. Steuer vom Grundvermögen, Gemeinde- und Hauszinssteuer für den 1. November 1931 im Rückstand geblieben sind, werden hier gemahnt, dieselbe umgehend auf der Gemeindefasse zu richten. Bei verspäteter Zahlung sind Verzugszuschläge entrichten. Letztere betragen 5 Proz. für jeden angefallenen halben Monat. Bei einem Steuerbetrag von be Spielern 20.— Rm. sind 1.— Rm. Zuschlag für 14 Tage zu entrichten. Die Gemeindefasse ist nicht berechtigt die Verzugszuschläge zu erlassen.

Flörsheim am Main, den 23. November 1931

Die Gemeindefasse: Claas.

### Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7.30 Uhr Amt für Rath. Keller, geb. Thomas. Donnerstag 7.30 Uhr Amt für Verstorbenen. Freitag 7.30 Uhr 2. Seelenamt für Ignaz Konrad. Samstag 7 Uhr hl. Messe für Rath. Hödel und (Schwesternhaus), 7.30 Uhr Jahramt für Karl Bach und Vater.

## Gasthaus „Adler“ Wicker

### Katharinentag

am Mittwoch, den 25. Nov.  
nach altem Brauch abends

### Tanz mit Jazz-Kapelle!

## Eisenbahn-Berein Flörsheim und Umgegend

Einladung zur

### General-Verammlung

Donnerstag, den 26. November 1931, abends 8 Uhr findet im Sälen „Zum Taunus“ eine General-Verammlung statt. Zahlreicher Besuch erbeten. Getränke frei! Es ladet ein: Der Vorstand.

Eine schöne sonnige, im ersten Stock, herrlich gelegene **3 Zimmerwohnung mit Küche** Mansarde und allem Zubehör, wie Badeeinrichtung, Licht, Gas, Wasser, Keller, Speicher, Waschküche pp. hat sofort zu vermieten.

Martin Rißtor, Hochheim am Main, Möhlerstraße Nr. 9  
Direkt am Stadtweier

## Stadtheater Mainz

Sonntag, den 29. November 1931

Nachmittags 15 Uhr und Abends 19.30 Uhr  
Ende 18.45 Uhr und Ende 23.10 Uhr

Der größte Welt-Erfolg  
die große Revue-Operette

### Im weißen Rößl

Preise: 0,50, 0,80, 1.—, 1,30, 1,50, 2.—  
\*2,50, \*3.—, \*3,80, \*4,50, \*5.—

Besuchen Sie diese Vorstellungen mit Sonntagsfahrkarten und benützen Sie die Ihnen überlassene Vergünstigungskarte auf die mit \* bezeichneten Preise.

## Stadtheater Mainz

Vergünstigungs-Karte

zum Besuche der großen Schlager-Revue-Operette

### Im weißen Rößl

am Sonntag, den 29. November 1931  
(nachmittags oder abends)

Gegen Tageskarte an der Theaterkasse nach Maßgabe d. vorhandenen Plätze umzutauschen

Gegen Abgabe dieser Vergünstigungs-Karte erhalten Sie im Balkon, Logen, Sperrsitz, Parterre und 2. Rang 1. 2. 3. Reihe Mitte eine

Ermäßigung von

H. und F.

1.— Mark  
pro Platz

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzli. Teilnahme während des Krankenlagers u. bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

## Franz Schichtel

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir für die schönen Blumenspenden, den verehrlichen Vereinen für die zahlreiche Beteiligung und den erhebenden Gesang, sowie für die herzlichen Worte am offenen Grabe.

Familie Schichtel

Flörsheim a. M., den 24. November 1931.

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!

## Industrie, Handel und Behörden

kennen und schätzen  
die Vorzüge unserer

## Olympia

SCHREIBMASCHINEN

und

BUCHUNGSMASCHINEN

mit „SALDOMAT“

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Schreibmaschinen mietweise

## Europa Schreibmaschinen A. G

BERLIN-ERFURT

Verkaufsbüros:

Frankfurt/Main  
Friedenstr. 2  
Tel.: Hansa 27326  
25/Ffm.

Berlin N 24, Friedrichstr. 110-112, Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 88-90, Dresden, Neustädter Markt 11, Düsseldorf, Oststr. 51, Erfurt, Mainzerhölzli 12, Frankfurt M., Friedenstr. 2, Hamburg, Kaiser-Wilhelmstr. 25-31, Hannover, Am Schiffgraben 15, Köln, Weisenburgstr. 78, Leipzig C 1, Augustuspl. 7, Magdeburg, Otto v. Guerickestr. 11, Mannheim N. 7, 9, München, Fährgraben 1, Nürnberg, Marienorgelgraben 11, Stuttgart, Tübingenstr. 32, Köln, Hebenzollernring 46

Vertreterbesuch unverbindlich

### Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 24. Nov. — 29. Nov. 1931

Großes Haus

Dienstag Manon Anfang 19.30 Uhr  
Mittwoch Von Freitag bis Donnerstag Anfang 19.30 Uhr

Donnerstag Hierauf Dornröschen Anfang 19.00 Uhr  
Freitag Tosca Anfang 19.30 Uhr

Samstag Von Freitag bis Donnerstag Anfang 19.30 Uhr  
Sonntag Hierauf Dornröschen Anfang 15.00 Uhr

Kleines Haus:  
Dienstag Bobby weint, Bobby lacht Anfang 20.00  
Mittwoch Nina Anfang 20.00

Donnerstag Frauen haben das gern Anfang 20.00  
Freitag Bobby weint, Bobby lacht Anfang 20.00

Samstag Mit-Heidelberg Anfang 20.00  
Sonntag Was weiß Norind? Anfang 20.00

Stadtheater Mainz

Dienstag Der Engelmann Anfang 19.30  
Mittwoch Emil und die Detektive Anfang 20.00

Donnerstag Sprung über Sieben Anfang 19.30  
Freitag Sprung über Sieben Anfang 19.30

Samstag Emil und die Detektive Anfang 20.00  
Sonntag Im weißen Rößl Anfang 15.00

## Lieferwagen

fährt jeden Donnerstag nach Frankfurt a. M. nehme noch Güter hin und zurück.

Peter Arndt  
Bahnhofstr. 6 Tel.

## 3-400 m

gegen hohe Zinsen leihen gesucht.  
Offerten an den



## Druck

sachen für Private, Vereine und Geschäft müssen Ihre Zweck entsprechend ausgeführt sein. 4 Wenden Sie sich bei Bedarf immer an die Druckerei H. Dreisbach Flörsheim, Schulstraße 12

## Martin Mohr

Sattlerei

Anfertigung von

Matrassen und

Polstermöbeln

Verkauf von

Lederwaren

Untermainstraße